



## Lauschen

Ich lausche einem Klang jenseits des Klanges,  
der in der Nachtlandschaft meiner Träume herumschleicht,  
er betritt Räume aus uraltem Licht,  
so alt, dass sie überflutet sind mit Wahrheit.

Ich lausche einem Klang jenseits von uns,  
der des Rückrades unsichtbare Leiter bereist  
zu der verwaisten Bücherei.  
Wo aufrührerische Bücher sich amüsieren in endlosem Licht.  
Gedruckt in grauen, winzigen Wörtern mit der Tiefe von Flugsand,  
die mit soviel Sorgfalt ausgeschmückt sind,  
dass sie den Gedanken in einen Schatten verwandeln, und Gott,  
einTeleskop verkehrt auf sich selbst gerichtet,  
träumt uns wach.

Niemals blühende Gedanken umgeben mich  
wie eine Regatta besatzungsloser Schiffe.  
Ich lausche wie ein Leopard,  
die Isolierung der Körper verlassend,  
die krank sind durch den Monsun der stillen Herzen.  
Es ist eine besondere Magie  
in dem Herzschlag, der den Klang umschwärmt, den ich suche,  
aber es ist immer noch unterhalb des Herzschlages, wo ich hinmöchte.  
Unterhalb des Klanges aller Dinge  
angeschmiegt an die spurenziehenden Westernhelden  
(im Kielwasser der Helden))  
die ihre Köpfe zu den Klängen der Sterne drehen.

Ich lausche einem vollkommenem Klang,  
der so leer ist, das er geradewegs mit der Klarheit hineinschaut  
in die schwarze Verrücktheit der Zeit  
Visionen aussäend, die in unseren Eingeweiden schwingen  
strahlende Formen gebärend als das Substrat unserer Form.

Wenn ich zur Kompassnadel schaue  
sehe ich einen Halm Bescheidenheit  
zu einer Kraft gebogen, wegelagernd wie wilder Regen,  
kanalisiert in Abflussrohren.  
Im Untergrund laufend  
in zementenen Kanälen, die zittern,  
über uns lachend, als wenn wir verloren wären  
in der Himmelswelt mit keinen Kanälen für unsere Reise.

Ich lausche einem Klang  
in deiner Stimme,  
unterhalb des Buschholzes deines Tores,  
wo mein Ohr auf der anderen Seite hört.  
Unterhalb deines Herzens, wo die Worte schwerfällig gehen  
und das Licht die delikaten Konstruktionen vermischter Leben aufnimmt.  
Ich kann nur einem Klang lauschen, von dem ich weiss, dass er da ist,  
glitzernd in dem unaussprechlichen, zustandslosen Zustand  
verfolgt von unschuldigen Gliedmassen  
die meinen, die Leidenschaft der Herzen zu sein.



## Eines Tages

Eines Tages,  
ausserhalb dieses fleischlichen Körpers  
werde ich aufsteigen wie ein goldener Vogel mit schweigenden Schwingen  
anmutig wie der Rauch einer gefallenen Flamme  
ich werde nicht mehr von Orten träumen  
versteckt – verborgen im Himmelsriss  
wo der Fuss keinen Abdruck hinterlässt.

Eines Tages,  
werde ich in Gärten gehen händehaltend  
mit meinen Erschaffungen und meinem Erschaffer.  
Wir werden uns gegenseitig berühren  
wie Liebende, die durch den Tod auseinandergerissen wurden  
um auf Wiedersehen zu sagen.  
Wir werden uns gegenseitig in den Armen liegen  
bis wir aufwachen als Eins  
unsichtbar für den anderen.

Eines Tages,  
werde ich den Teil von mir isolieren,  
der immer anwesend ist.  
Ich werde mit ihm tanzen,  
wie Mondlicht auf Wasser.  
Ich werde es zu meinem selbst halten in einer sehnsüchtigen Umarmung,  
die die Perfektion besiegt.  
In der Hymne der Lieder-Bewahrer.

Eines Tages,  
wenn ich mich in mir selbst aufwickele  
werde ich von dir träumen  
dieser fleischbedeckte Tierknochen.  
Ich werde mich danach sehnen, dein Leben noch einmal zu kennen,  
ich werde hinausgreifen zu dir,  
so wie du jetzt hinausgreifst zu mir.  
Diese Magie!  
Dieser Ruhm nach der Versessenheit auf das Unbekannte!  
Das was ist  
greift immer hinaus zu dem Selbst  
was die Erscheinungen täuscht.  
Was sich selbst wach und in den Schlaf träumt.  
Was beide Seiten der Leinwand kennt  
und weis, sie sind bemalt, erwartend  
das die andere neu mischt.



## Von diesem Ort

Ihr Herz pochte  
in der Wildniss verlassener Ebenen.  
Sonnenerbranntes Land, arm an Wolken  
und singendem Wasser.  
Wenn sie aufmerksam lauschen würde  
würde ihre Hand rufen  
und würden ihre Gedanken sich auf ihren Augenbrauen abzeichnen.  
Aber an diesem Ort konnte sie nur ihre Arme dem Himmel anbieten,  
wie ein Baum seine Zweige  
und eine Blume ihre Blätter.

In diesem dunstigen Becken,  
versammelt sich Stille wie Rauch  
den Geist des Schurken säubernd.  
Die Ungläubigkeit der Gedanken.  
Flecken gelber Blätter und weisser Rinde  
könnten gesehen werden, sich versteckend in Tümpeln von Leben,  
umgeben von Spiralen roter Steine.  
Zusammengeklebte Sandmonumente, zusammengehalten  
durch irgendeine andere Lebensform.  
Sie war sich nicht sicher.  
Vielleicht ist ein Leben wie ein anderes,  
nur seitlich gekippt.  
Gefangen von unten,  
durch eine unsichtbare Hand, die sogar  
den kältesten Stein an diesem Ort belebt.

Ein Lächeln tauchte auf und stieg ihr Gesicht hoch  
die klaren Wege der Sonne trinkend.  
Sie konnte eine Million Meilen Luft durchbohren  
mit einem flüchtigen Blick  
und das Fenster ihres Fleisches hinausschicken  
in einen wolkenlosen Himmel.  
Auf diesem Ozean segelte ein Falke immer näher.  
Sie beobachtete den silbernen Fleck,  
der in Spiralen oben durch seine Augen träumte.  
Die Winde fühlend, wie sie ihre Schwingen vergolden,  
in der zartesten Umarmung der Zeit.  
Ein Pinienbaum schickt seine Himmelswurzeln  
tief hinein in die Luft, um seine Süsseheit zu beweinen.  
Sie betrat,  
durch Zweige gleitend,  
jede Nadel in ihrer Produktionsstätte der Luft

So fremd, die Anziehungskraft der Erde im Fluge zu spüren,  
aber sie kannte diesen Gegensatz gut  
in dem Glanz dieses Ortes.

Sie wusste, es hat sich tief eingegraben,  
eingepägt wie unauslöschliche Tinte  
in ihr Herz.

Unter der Haut, Muskel, Knochen  
kämpfte es den einen Pfad.  
Welche Verrücktheit ruft sie weg?  
Welcher Traum ist stärker als dieses?  
Welches Herz schlägt noch reiner?

An diesem Ort  
ist es so schwer zu wissen, wer ist Gastgeber  
und wer ist Gast.

Was ist willkommen, was ist die Pest.  
Was ist gefunden, was ist verloren.  
Was ist Gewinn, was ist Verlust.

Sie gab ihre Gebete  
den Himmelsleuten und wartete auf eine Wolke - -  
ihr Signal, zu gehen.

Sie sollte nach Hause kommen  
bevor sich die Dämmerung niederschlägt und die goldenen  
Augen spähen gegen das schwarze Gesetz.  
In einem einzigen Atemzug hielt sie die alten Weisen,  
die niemals gingen.

Sie drehte sie von innen nach aussen  
und dann von aussen nach innen.

Wieder und wieder.

Sie wartete auf ihr Signal am Himmel.

Wenn nicht eine Wolke ...

dann vielleicht eine Sternschnuppe.

(Nebenbei, es war schon zu dunkel für irgendwelche Wolken.)

Als der erste Stern fiel, hielt sie ihren Atem an,  
in der Angst, sie könnte dessen spektralen Flug verpassen.

Sie wunderte sich, mit wem sie  
sein letztes Licht teilte.

Welche anderen Augen sind zum Himmel gerichtet  
in diesem geheimen Moment?

Ist dies auch ihr Signal, nach Hause zu gehen?

Und was haben sie gefunden,

so tief vergraben in einem Flüstern von Licht,  
was keiner erzählen kann?

Sie wartete mit ernsten Augen  
auf weitere Sternschnuppen,  
die sie behutsam hinwegtragen  
von der Schwere dieses Ortes.

Hätte sie ihrer Hand zugehört,  
würde sie ein Zeichen in den Sand kratzen für andere,  
um ihren Platz einzunehmen.

Es würde das Land berühren  
in Anerkennung seiner Anmut und Weisheit,  
um ein Baum, Felsen, Habicht oder eine Blume zu werden.



## Wie die Lieder der Wale

Deine Stimme verweilt, wenn sie spricht,  
wie wogende Hitze über der Wüste.  
Sie rührt an mein Herz und ich finde mich,  
gelehnt an seine Quelle,  
als würde ich wissen, dass sie mich mitnimmt,  
dahin, wo du immer bist.  
Sie zieht mich zu deinem Atem - - dem Atemgang,  
in dem die Worte der Heimat klingen.  
Sie zieht mich zu dem Tuch, dass du hältst  
um deine Seele, die du so bereitwillig teilst.

Wenn du unter das Wasser tauchen würdest,  
wo die Wale ihre Lieder singen,  
in den Zusammenfluss von tiefen Strömungen,  
die unsere Furchtlosigkeit mit sich ziehen,  
Kanäle, die frei von wörtlichen Bedeutungen fließen,  
dort würdest du mich finden.  
Lauschend der Stimme, die ich in dir höre.  
Mein Herz nährend in den Wassern von tiefer Blindheit,  
wo Strömungen fließen  
reich von deinen Gedanken und deinen geistigen Wegen.

Manchmal höre ich so perfekt,  
ich höre deinen weichen Atem Worte formen  
bevor sie von dir gefunden werden.  
Bevor du sie von der tiefen Blindheit  
zu deinem Herzen bringen kannst.

Ich wünschte, ich könnte deine Hand nehmen  
und sie mein Herz halten lassen,  
sodass du sehen könntest, was ich von dir weiss.  
So würdest du wissen,  
wo wir leben, wo wir immer sind.  
Und du könntest dein Tuch von Worten  
um uns legen und ich könnte einfach zuhören  
deiner Stimme  
die Worte würdigend  
wie die Lieder der Wale.



## Ein anderer offener Geist

Da war ein Feuer, wo Rauch sich sammelte  
und tanzte wie Flüsse ohne Schwerkraft  
zu dem Schlag von Trommeln.

Manchmal möchte ich in den Rauch schauen,  
aber er drehte sich weg und bedeckte sich selbst  
mit einem Umhang so undurchsichtig, dass ich nur weinen konnte.  
Er wurde die Maske seiner eigenen Auszehrung.  
Der Traum von seinem neuen Leben,  
die sieghafte Haut immer wechselnd,  
doch immer gleich.

Da war ein Feuer letzte Nacht,  
das proklamierte Neuigkeiten eines neueren Testaments,  
das trinkt Tränen, Lügen, verdorbene Worte, sogar  
die tiefen Ängste, die sich unten herumdrücken  
beim Abtrünnigen.

Normalerweise taumele ich weg wenn es ruft.  
Für mich brennt es zu kalt,  
wie eine Gänsehaut, die sich in einem Körper verlaufen hat,  
verschluckt von der Zeit.  
Manchmal würde ich es zum Leben träumen  
und es würde hell auflodern - - eine vibrierende Sonne - -  
haltbarer als ein Grab.

In Zeiten der Stille  
würde es sprechen wie der Nachtrag irgendeines liedlosen Traumes,  
der von Worten nicht festgehalten werden kann.  
„Die Zeit ist gekommen, deine Starre zu lösen,  
von der Helle des Feuers  
und schattenwerfend von dir selbst.“  
Die Worte würden in der Vergessenheit ihr Echo finden,  
wie Sterne, die verloren sind in dem Anschwellen des Erwachens der Sonne.

In diesen Flammen sehe ich  
meine Auszehrung plötzlich und passend.  
In ihrem Rauch bin ich weggestellt, wie so viele Schrecken  
in einer Besenkammer.  
Darauf wartend zu flüchten.  
Meine Füße ziehend, um den Boden zu bekämpfen.  
Kämpfend, das Tor innerhalb dieser Schrecken zu erreichen,  
von eingeschlossener Luft.

Geschichten entkommen der Hand des Schreibers  
und verfolgen mich, als wenn ich der einzige wäre, der ihnen Nachtwache hielte.  
Ihre reine Seele.

Und tatsächlich diese Geschichten sind niemals erzählt worden.  
Sie haben niemals Worte gefunden,  
sie zu halten, doch sie versuchen es unaufhörlich.

Feuer ist blind von Natur aus.  
Es investiert sein Leben in seinen Tod.  
Aber das Ende ist immer ein Anfang  
gegen ein neues Ende.  
Und die unerzählten Träume  
verfolgen immer einen anderen Mund,  
eine andere Hand,  
einen anderen offenen Geist.

Manchmal schaue ich mir den irrigen Ausdruck der Hoffnung an,  
und frage ihn, ob er nicht die Flammen tiefer in mein Herz bringen könnte.  
Um einen klaren Sinn für die Absicht zu brennen.  
Um des Dummkopfes Schwachsinn wegzubrennen  
und mich in seine Haut aus Rauch einzuhüllen.

Manchmal biete ich mich selbst diesen Flammen an  
und ich weiss, sie hören.  
Meine Worte ersinnend.  
Realität wächst um ihre Pracht,  
wie ein gläserner Turm ein Gerüst aus Stahl umhüllt.

Manchmal fühle ich, die Flamme schickt mir  
Worte, Noten, Töne.  
Verzauberung.  
Produkte einer anderen Art.  
Kleine Schmelzfeuer der Erde brennen so hell,  
dass sie die launischen Kreaturen der Sonne blenden können.

Und manchmal, ohne überhaupt zu denken,  
spähe ich in diese Flammen,  
wenn der Rauch sich für eine Moment verzieht,  
da, hinter der Maske,  
ist meine Zukunft.  
Unsere Zukunft.  
Die Zukunft.  
Die Gegenwart in einer anderen Welt,  
sich verkündend durch einen anderen Mund,  
eine andere Hand,  
einen anderen offenen Geist.



## Für immer

Erinnerungen, wie eine Wurzel in die Dunkelheit,  
haben mich mit ihrem Stamm stechenden Lichtes gefunden.

Meine Welt ordnend,  
wie die Architektur von Gefühlen,  
die mit dir verbunden sind,  
gehalten für dich, wie Schilde aus Hoffnung.  
In der Aufteilung der Liebe,  
gleiches pulsieren,  
war unser Ruf

beantwortet in der süssesten Umarmung, die sich zwei teilen können.  
Und du wunderst dich, ob Ekstase uns vermindern kann,  
wie Regen die Sonne, oder  
der Wind die Windstille.

Wenn wir uns gegenseitig kennen  
in den tiefsten Kanälen unserer Herzen  
können wir nur ein Wort hervorbringen  
entlassen aus diesem steinigen Geist; für immer,  
für immer.

Wenn der Winter meinen Namen ruft  
im höchsten Verdienst des Lichtes,  
werde ich nicht verzweifeln, weil ich dich kenne  
in den tiefsten Kanälen meines Herzens,  
wo ich das Wort verstehe, für immer.

Sofort geheilt durch deine liebkosenden Lippen,  
die alles demaskieren, was mich quält.

Das Verlangen von Mündern,  
ermüdet und doch erregt in der Flamme der Leidenschaft,  
die sich nur legen kann, wenn ich dich betreten habe,  
für immer.

Ich trage dich in dieser Flamme,  
smaragdgrün gefärbt von meinem Traum von dir  
unter den Bäumen in denen  
deine Schönheit die Sonne trinkt  
und meine Seele so komplett gefangen hält.  
Ich kann dich wahrlich nicht anders kennen als auf dem Trone.

Gedanken, gemacht um weiter als das Getöse  
von rüpelhaften Poeten zu scheinen,  
die Funken werfen unter Wasser und weinen ohne Leidenschaft.  
Ich habe dich gekannt für immer in einsamen Strassen  
und in der donnerdurchtobten Ebene.

In verfallenen Dörfern und kühlen Bergterrassen.

Ich habe alles von dir gesehen  
für mich aufgerissen, sprechend wie ein Fluss,  
der sich bewegt für immer.

Und ich habe gewartet  
wie der gierige Mund eines Ozeans,  
dich näherziehend zu meinen Lippen,  
sodass ich dich kennen kann für immer,  
wie du dich ausleerst in mich frei von allen Ängsten.





## Von leuchtenden Dingen

Von leuchtenden Dingen habe ich so wenig Erfahrung,  
dass ich oft mich selbst klein denke.  
Doch wenn ich an dich denke und deine leuchtende Art  
schwilt mein Sein an mit Hoffnung und Gebeten,  
dass du den Flammen erlaubst zu wachsen.  
In Gnade sind wir auseinandergerissen in getrennte Welten,  
um uns selbst zu finden immer und immer wieder.  
Tausendmal sich sehnd nach der anderen Hälfte.  
Ein Traum von nichts anderem als der Einheit von uns.

Von leuchtenden Dingen habe ich keines verschwendet,  
noch habe ich sie an mein Herz gehalten und sie gefragt,  
ob sie sich in mir auflösen wollen.  
Doch wenn ich an dich denke wünsche ich nur dieses.  
Und wenn du dein Selbst entkleidest und es betrachtest,  
dich betrachtest, würdest du mich sehen so klar wie ich bin.  
Nicht klein und wertlos.  
Unerschrocken gegenüber der Furcht.  
Nicht unentschlossen, wie leerer Raum.  
Sondern leuchtend, wie weisses Licht vor dem Prisma.

In meinen Gedanken halte ich dein Herz,  
wegwaschend die Überflüssigkeit  
für die Essenz.  
Und wenn ich es finde  
werde ich es an mein Herz halten und es fragen,  
ob es sich in mir auflösen will.  
Ich werde wissen von leuchtenden Dingen,  
die durch die Zeit sausen,  
uns bringend das unerfasste, unergründliche  
Verlangen, das wir niemals ausgesprochen haben.  
Worte sind nicht geheimnisvoll genug, um ihre Namen zu nennen.  
Nur Liebe kann ihre Identität beweinen,  
und ich bin total wehrlos gegenüber seiner Musik.



## Kreis

Ich habe den uralten Spiegel gefunden,  
der mich führt.  
Ich habe seine mitleidlosen Augen gesehen,  
die immer starren,  
sich ihren Weg grabend zu der Krone, die ich trage.  
Ich habe das heilige Feuer gespürt,  
wie eine lodernde Hülle,  
wo es kein Urteil gibt,  
inmitten seiner ausgebreiteten Kraft.  
Ich habe das unschuldige Licht gespürt.  
Von der Klarheit im Flug über reinem Land,  
wo wir getrennt geboren werden,  
aus einer Einheit.

Ich habe das freundliche Auge berührt, das mich überdauert.  
Die immense Geduld auf meiner Augenbraue.  
Ich habe all meine irdische Weisheit angeboten  
für die Merkmale seiner Zunge;  
damit es seinen Samen in das Feld fallen lässt, das ich pflüge.  
Ich habe den Weg des Schicksals gesehen,  
seine Herde sammelnd  
für die Reise in endlosen Räumen.  
Ich habe Zukünfte fallen sehen mit geschlossenen Augenlidern  
und die nagenden Tränen von verdorrten Gegenden.  
Ich habe den Stamm des Lichtes gesehen,  
der die Uhr in die schwarze Tasche zurücksteckt,  
wo alle Unterscheidungen herrühren.  
Wo Unkraut das bescheidene Land sichert  
vor unentzündetem Feuer, doch rein.

Ich habe die Meister der Meister sprechen hören  
zu jeder Zelle meines Körpers; neue Wege in das Fleisch schneidend,  
wie der Henker der Ängste.  
Ich habe die Galaxien herumwirbeln sehen,  
wie das Rad der Sterne Spiralen ziehend zu den Gedanken  
einer heiligen Vision.  
Ich fühlte meinen Geist folgen  
dem einen Ton, der frei ist.

Ich bin vorher verschwunden.  
Ich habe diesen Körper mitgenommen zu einem inneren Ort,  
den keiner sehen kann.  
Nur Gefühle können den Ton dieses Ortes hören.  
Allein dieser geheiligte Ort  
hat mich hierher gebracht, um den Faden wieder aufzunehmen.  
Um den wiegenden Tanz zu sehen, der meinen Namen ruft  
in tausend Tönen.  
Er zieht meinen Geist  
in einen einfachen, perfekt runden  
Kreis.



## D a n a c h

Ich habe die Wächter weggeschickt, die vor meinem Tor standen.  
Ich lasse Zellen aufeinanderprallen in Selbstmord, bis sie mich mitnehmen.  
Sollten da noch Geschichten zum Erzählen sein, werde ich sie hören.

Hinter den Wasserfällen von kanalisierter Panik,  
ihre stolzen Nachkommen ausgießend, kann ich mich im Geräusch verstecken.  
Unsichtbar zu sein hat seine Belohnung in Schmucksteinen.  
Es hält ebenso sichtbar die dauerhafte Lebensform,  
murmelnd unter der Bosheit.  
Dies ist wahrhaftig das einzige Wesen, von dem ich etwas wissen will,  
mit leuchtenden Arten von süßer Grosszügigkeit, die leiden  
in dem unerzählbaren Universum des nicht hörenden Ohres.

Wenn ich es herausgefunden habe - nachdem ich gegangen bin - mittels des  
Herzen eines Fremden, dessen Bohrereinsatz nicht abgestumpft wurde durch Verkörperung,  
werde ich die Augen öffnen, die Haut wegschälen, das Koma des Herzens erwecken.  
Ich werde die kostümierten Figuren zur Seite stellen und den Wirt neu anziehen,  
sodass sein Bild gesehen werden kann in Spiegeln, die ich vorgerückt habe  
mit Worten von Gott abgelauscht.  
Wenn diese Worte gesprochen werden,  
hört es ein anderes Ohr auf der anderen Seite,  
Verständniss strahlend, wie Laser ihr neutrales Licht.

Das allgemeine Grab der Tapferkeit hält uns alle  
im Portal der Singularität,  
der Gottesweg des Neubeginns.

Irgendwie, so selten, dass Worte und Bilder  
ihrer Bedeutung in den Himmel Glauben schenken und die Zeit besiegen.  
Aber wenn sie es tun,  
werden sie das Abrakadabra des heiligen Momentes.  
Die Pantomime des tiefsten Wunsches der Menschheit.

Danach, blinzelt das unwahrscheinliche Augenlid auf,  
die Haut faltet sich weg,  
und das heroische Auge erwacht und bleibt wachsam.  
Danach, essen die Worte das Fleisch, zurücklassend  
die unverdauliche Bitterkeit.  
Die emotionale Leiche abstossend,  
eine unlösliche Einsamkeit.  
Der Abguss der Trennung.



## W a r m e   A n w e s e n h e i t

Einmal trug ich ein Amulett,  
das schützte vor der Zunge der Menschennatur.  
Ich blieb im Zwischenraum der geschlossenen Front von Wölfen,  
die mich umkreisten, wie die Phantome von Gethsemane.  
Phantome, die sogar jetzt  
ihr Mantra wiedergeben wie Seemuschelschalen.  
Mich überredend hinauszugehen und mich dem Stamm der Erde anzuschliessen.  
Blossstellend die Weitläufigkeit meiner Sorgen,  
wie ein Samen des Baumwollackers zum Wind.

Jetzt höre ich und halte Ausschau nach Signalen,  
herauslassend eine eremitenhafte Neigung in Zweideutigkeit  
eingraviert, um das zu erzählen, was verschlossen gehalten wurde.  
Es ist alles geplant in der Schutzhülle von Kabeln,  
die uns mit der Kultur verbinden.  
Das eine schwarze Ufer, das uns zu Gott malt.  
Die DNA, die unsere Erscheinung bestimmt,  
und uns leitet bei der natürlichen Auswahl unserer Arbeitshosen.

Gibt es Gerüchte von Liedern, die im  
Dunklen flackern, merkwürdiger Donner?  
Ist da wirklich eine Sonne hinter dieser einen Wand aus monotonen Wolken,  
die einer Billion von Äxten aus Licht widersteht?  
Da sind kleine flache Zähne, die die Bosheit beweinen.  
Da ist eine unversehrte Milde  
in den Augen der Henker, während sich ihre Hände quälen zu töten.  
Aber es gibt keine Erklärung für  
sehende Heilige, die nur mit den Augen leiden.  
Es gibt nur einen Weg  
wenn du deine Augen und Hände verbindest  
und die Phantome loslässt.

Dieses Gedicht ist ein Schatten meines Herzens  
und mein Herz ist ein Schatten meines Geistes,  
welcher der Schatten meiner Seele ist,  
der Schatten von Gott.  
Gott, der Schatten eines unbekanntem, unvorstellbaren  
Bündels von Intelligenzen, wo Galaxien  
Zellen des einen Körpers sind.  
Sind die Schatten verbunden?  
Kann dieses weite unbekanntes Bündel in dieses Gedicht hineinreichen  
und die Worte zusammenstellen, auf das sie sich verbinden in heiliger Einheit?  
Es ist der Grund warum ich schreibe.  
Doch ich kann nicht sagen, dass diese Verbindung  
jemals gefunden wurde (zumindestens von mir).

Es sieht mehr so aus, als würde eine unheilige Hand,  
bleich von Dunkelheit, sich ausstrecken und ihre Sorgen abwerfen.  
Irgendein kleiner Schatten oder ein Phantom  
positioniert meine Hand in einen einsamen Vorposten,  
um einige falsch gesetzte Erleuchtungen zu fordern.

Das Phantom streckt sich, um Lieder zu hören, wenn sie wispern.  
Es koordiniert mit suchenden Augen.  
Es schält die Haut weg, um die weiche Frucht zu berühren.  
Es schweisst die Schatten zusammen zu einem.

Ich träumte, dass ich eine erlösende Notiz fand, geschrieben in Gottes eigener Hand.  
Geschrieben so klein, dass ich kaum die Botschaft lesen konnte, die da hiess:  
„Ich habe deine Seele, und bevor du – in kleinen unmarkierten  
Gedichten – die Summe deiner Sorgen nicht ablieferst, wirst du sie lebend nicht  
wieder sehen.“

Und so schreibe ich, während irgendetwas Unbekanntes mich  
umkreist, meiner Hand unwiderstehlich, doch unsichtbar.  
Mehr Phantome von Gethsemane, die Sorgen  
ehren, wir professionelle Beichtväter, die in ihren Verzweiflungen verloren sind.  
Ich komme an Sonnenblumen, so gross wie Mondstrahlen,  
aber ich komme nicht an die Summe meiner Sorgen.  
Sie weichen mir aus, wie glühende Sterne, die Nachts fallen  
vor meinem Fenster.

Meine Seele muss nervös sein.  
Das Lösegeld ist zu hoch,  
sogar für einen Dichter, der das schwarze Ufer der Kultur erforscht.

Vor Jahren fand ich  
einen Abdruck - - wie Schneeengel - - zurückgelassen in hohem Gras  
von irgendeinem Tier, vielleicht von einem Reh oder einem Bär.  
Als ich es berührte, fühlte ich die warme Anwesenheit von Leben,  
nicht die kalte Ausstrahlung von kahlgefressenen Kreisen.  
Diese warme Energie verweilt nur für einen Moment,  
aber wenn sie berührt wird bleibt sie für immer.  
Und dies ist meine Angst: Das die Summe meiner Ängste für immer bleibt, wenn sie  
berührt werden, und obwohl meine Seele unverletzt zurückgegeben  
würde, erinnere ich mich an diese kalte Ausstrahlung  
und nicht an die warme Anwesenheit des Lebens.

Jetzt weine ich, wenn Kinder singen  
und ihre warme Anwesenheit in mein Herz graben.  
Jetzt fühle ich Gott, verschoben durch  
die Quelle der Schatten.

Jetzt fühle ich die Spannung der Zügel,  
mich brechend, wie ein wildes Pferd, das plötzlich  
unterworfen wurde.

Ich kann nicht gegen die Phantome kämpfen  
oder sie kontrollieren oder sie wegdrehen.  
Sie stechen mich, als würde ein Lavaström immer  
weiter fließen in die kalte Nachtluft  
und niemals ermüden, sich zu bewegen.

Niemals zur Ruhe kommend in seiner Suche nach dem perfekten Platz, eine Skulptur zu werden.  
Eine anonyme Möglichkeit der grauen Landschaft.

Wenn ich jemals die Summe meiner Sorgen finde,  
hoffe ich, dass es im Brückenturm ist, wo ich beide Wege sehen kann,  
bevor ich rübergehe.

Wo ich Fälschungen sehen kann, wie frische Illusionen,  
und ich meine Zügel wegwerfe.

Ich muss wild sein, wenn ich ihnen gegenüber trete.  
Ich muss in ihr unbenennbares Licht schauen können, um alle  
verborgenen Schatten aufzulösen, die gegenseitig verbunden sind, wie Papierpuppen,  
die herausgeschnitten sind aus der Vielfältigkeit der Erfahrung.

Ich muss sie mich umgeben lassen  
und sie in einem wiederklingenden Chorus in Erscheinung treten lassen, sodass  
ich das Lösegeld aushändigen kann und meine Seele zurückfordere.

Wenn sich alle meine Sorgen um mich versammelt haben,  
in einem ungebrochenem Ring, werde ich sie niederstarren.  
Hinter ihnen wartet ein zweiter Ring,  
viel grösser und weitaus kräftiger.

Es ist der Ring der warmen Anwesenheit des Lebens,  
wenn die Sorgen unter die Quelle der Schatten gegangen sind,  
und sich transformieren wie die gefühllose Larve,  
die schillernde Enael abiert.

